

Bilder-Legenden zu den elf Zeittafeln

<p>Tafel 1: Erste Erwähnung</p> 	<p>Im Januar 964 überträgt Herebrant sein „Purchouua“ gemäss einer im Beisein von 17 Zeugen verfertigten Urkunde an das Kloster St.Gallen. „...doch will er selbst darauf wohnen, solange er lebt. Sollte er jedoch wider erwarten von seitens des Klosters ein Unrecht erleiden, will er das Recht, das Gut im Preise von 4 Denar zurückzukaufen...“</p>
<p>Tafel 2: Alemannen und Frühmittelalter</p> 	<p>Burgau gilt als ein <i>markgenossenschaftliches</i> Dorf. Die Dreifelderwirtschaft teilt das umliegende Wirtschaftsland in drei „Zelgen“ auf, die jeweils wechselnd mit Sommer- und Wintergetreide bepflanzt werden und ein Jahr lang brach liegen. Jeder <i>Markgenosse</i> besitzt auf jeder dieser drei „Zelgen“ einen etwa gleich grossen Anteil an Ackerfläche.</p>
<p>Tafel 3: Giel von Gielsberg und Glattburg</p> 	<p>1166 tritt ein Rudolfus Giel von „Gielsberg“ (bei Magdenau) als Urkundenzeuge auf. Die Familie Giel teilt sich im Lauf der Zeit in drei Linien auf, später von Glattburg (Niederglatt), ferner jene von „Helfenberg“ (bei Gossau) und jene von „Liebenberg“ (bei Uster)</p>
<p>Tafel 4: Burgauer Öffnung</p> 	<p>In der Burgauer Rechtsordnung einigen sich die Gerichtsgenossen des Niedergerichts Burgau mit ihrem Gerichtsherrn, dem Ritter Rudolf IX. Giel von Glattburg, auf 114 Bestimmungen. Die Burgauer erhalten auch ein Mitspracherecht bei der Wahl des Ammanns.</p>
<p>Tafel 5: Peter Moosberger und das Rathaus</p> 	<p>Der Erbauer Ammann Peter Moosberger und seine Nachkommen stellen ihr Haus für Verhandlungen, Gerichtssitzungen und administrative Geschäfte zur Verfügung. So erhält es schliesslich im Volksmund den Namen Rathaus. Die schöne Stube im ersten Stock des Rathausvorbaus heisst Gerichtsstube.</p>
<p>Tafel 6: Bau der ältesten Häuser</p> 	<p>Aufgrund der aufgezeigten Generationenfolge der Familie Steiger und der Lage des Hauses „Meierhans“ ist anzunehmen, dass das Gebäude schon vor 1690 eine Gerberei war. In die gleiche Altersgruppe schätzt man auch die Häuser „Isenegger“ und „Wehrlin“.</p>

<p>Tafel 7: neue Staatsformen</p> 	<p>Nach mehreren Staatsstreichern versinkt die Helvetische Republik in der Anarchie. 1803 entsteht der Kanton St. Gallen. Die Zeit ist auch geprägt von Entbehrungen, Hungersnot und Unwettern. 1836, in Flawil demonstrieren über 8000 Menschen für Freiheit und Einheit.</p>
<p>Tafel 8: Schulgeschichte</p> 	<p>Die Erwähnung der Burgauer Winterschule beginnt im 17. Jahrhundert. Zwei Generationen Schulhäuser werden gebaut. Mit dem letzten „Schulmeister“ Werner Gehrig endet 2005 die Schulgeschichte mit der Schliessung der Schule.</p>
<p>Tafel 9: Gründungen und Statuten</p> 	<p>Vereinsleben und Genossenschaften beeinflussen im 19. Jahrhundert das Leben in Burgau. Zu den ältesten Betrieben im Kanton St. Gallen zählt die Käsegesellschaft. Matthias Steiger gehört zu den Gründungsmitgliedern der Korporation Burgau: <i>Im Jahr 1825 2. then Mai wir beym Hirschen in Burgau von den Bürgern derselbst eine Gemeinde abgehalten, um eine Dorfverwaltung zu erwählen.</i></p>
<p>Tafel 10: Eisenbahn und Pünktlichkeit</p> 	<p>Um eine gleichmässige Regulierung der öffentlichen Uhren zu erzielen, beschliesst der Gemeinderat Flawil 1854, dass man sich nach der Post- und Telegrafenuhr zu richten habe. Die Bahn überbrückt 1855 die Glatt nahe bei Burgau. Der Weg von Burgau zur Brücke wird nach dem Irischen Mönch Columban benannt.</p>
<p>Tafel 11: Gegenwart</p> 	<p>24 beleuchtete Adventsfenster und lärmende Kinder am Silvestermorgen sind seit Jahren Burgauer Traditionen. Mit der Gründung des Einwohnervereins 2005, treffen sich viele Burgauer regelmässig zu geselligen Anlässen und Ausflügen.</p>